

P.M. Haldiman

Z'friede si

g, g

(G-Dur) (2 st. Jodel)

Nah am Bärg, i Luft und Sunne
steit mis Hüsli vor em Wald. Dert
bin i der Wält ertrunne und cha
mache was mir gfallt. Z'friede si
und sGlück verspüre isch doch
s'Schönste won es git, treit dür alli
Bräschte düre, und kentt ou kei
Längi – zit

Trag der Chummer nid im Härze,
nimm der Wäg i Fäld und Wald,
dert vergissisch Not und Schmär-
ze und dis Gmüet erwarmet bald.
Bis doch zfriede mit dim Läbe, freu
di doch so lang es geit. Müh und
Sorge si vergäbe, wenn me rächt
im Läbe steit.

Z'friede si und Glück us-trage,
hälfe, wo di s'Gwüsse zwingt. Hei-
ter si zu allne Tage, singe, wo me
fröhlich singt; so wirsch liechter
alls ertrage, und luegsch ständig
fründlig dri. Ou a dunkle, trüebe
Tage cha me fröhlich zfriede si.

JK Rheinfelden:

Wettlied in Fribourg 2002 Kl.1